

Der Fahrausweis¹

**Steigt man zum Fahr'n in's Auto ein,
benötigt man den Führerschein.
Und den Begriff, den alle kennen,
will anderswo man umbenennen.**

**„Fahrausweis“ plant man in der Schweiz,
auch „Führerausweis“ hat wohl Reiz.
Den Fahrausweis – logisch vollkommen –
hat man aus eng'rer Wahl genommen,**

**denn bei deutschsprachigen Nationen
gäb's sprachlich nur Komplikationen:
Ein Schweizer fährt – ganz angetan
von Deutschland – mit der Bundesbahn.**

**Er ist begeistert, fasziniert,
da kommt der Schaffner, kontrolliert.
Dank Uniform autoritär,
„die Fahrausweise, bitte sehr“.**

**„Das ist“ spricht da der Eidgenosse
„nun wirklich mehr als eine Posse,
ich fahre Zug, wenn ich verreis',
wozu brauch' ich 'nen Fahrausweis?**

**Denn schließlich“ er ist voll in Rage
„fehlt's Auto mir und die Garage!“
„Bei uns - auf Obrigkeitsgeheiß –
benötigt man 'nen Fahrausweis!“**

**Mit einem Griff in sein Jackett
sagt er, er hätte ein Billet.
„Das“ sagt der Mann mit Preußengeist
„braucht in der Oper man zumeist.**

**Hier gilt – was schließlich jeder weiß –
ausschließlich nur der Fahrausweis!“
Der Schweizer, der Verzweiflung nah,
Deutschland mit andern Augen sah.**

¹ inspiriert von Bastian Sicks „Zwiebelfisch“